Nachbaren Harms und Vagel von dieser Feuersbrunst heimgesucht würden, das wäre wirklich recht traurig für die armen Familien!"

Nachdem er das traurige Signal gegeben hatte, ging oder lief er vielmehr nach dem brennenden Hofe, um den gierigen Feuerzungen auch eine Beute zu entreißen, oder wenigstens das Eindringen derselben in die benachbarten Häuser und Scheunen verhindern zu helfen. Als er hinkam, sah er, daß dem Hartmann Nichts mehr zu retten war; auch war die Dorfspritze noch nicht einmal da, und die wenigen anwesenden alten Frauen und Greise konnten daher nur müssige Zuschauer des furchtbar schönen Schauspiels sein.

„Wo sind denn die jüngern Leute des Dorfes?" fragte Traumann im gerechten Zorne die Umstehenden. „Es ist doch wirklich zu arg, daß noch nicht Einer von den jungen Hausherrn und Knechten hier ist, um Hartmann und seinen Nachbaren hülfreiche Hand zu leisten."

„Die sind schon längst hier gewesen," antworteten sie, „aber Hartmann zog sie mit sich in's Dorf, um den Bettelknaben aufzusuchen, der sich in diesen Tagen hier herumgetrieben hat. Er soll nämlich das Feuer angelegt haben aus Rache, weil ihn Hartmann gestern Abend mit der Peitsche vom Hofe gejagt und gemißhandelt habe."

„Verkehrte Art!" entgegnete Traumann. „Erst sollten sie ihre Pflicht hier thun und dann suchen."

In demselben Augenblicke erhob sich in dem untern Theile des Dorfes ein gewaltiger Lärm. „Jetzt haben sie ihn gewiß!" sagten einige der anwesenden Frauen in

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000629